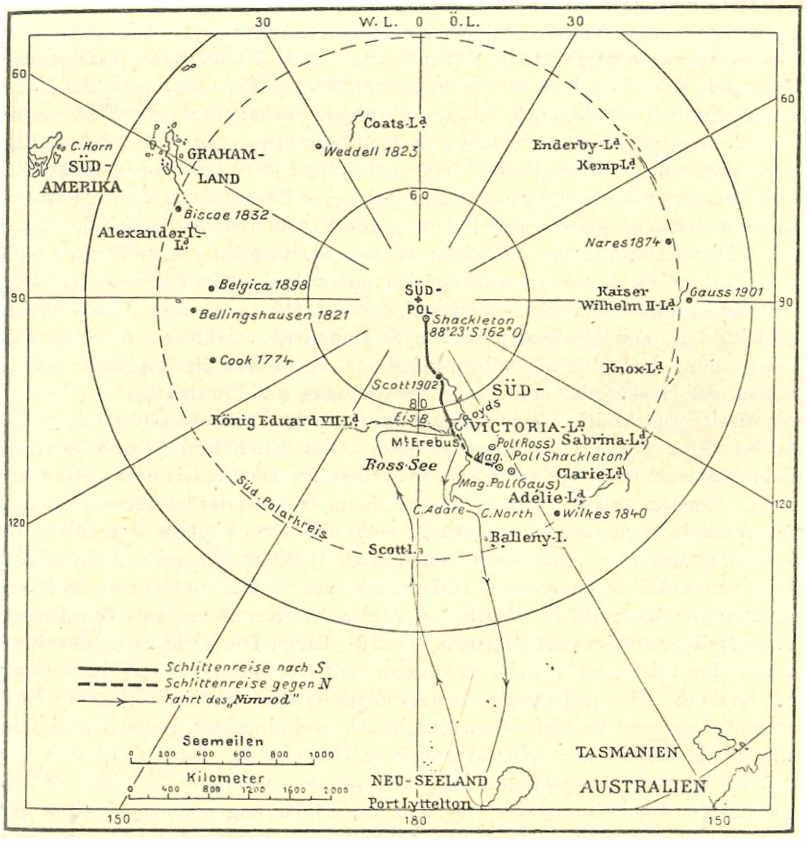
Kleinere Mitteilungen und Forschungsberichte

Südpolarforschung

Die Expedition des Leutnants Shackleton, deren Rückkehr vor kurzem gemeldet wurde, hat einen Erfolg aufzuweisen, der ihren Führer in die erste Reihe der Polarforscher stellt. In Fortführung des von Kapitän Scott so glücklich begonnenen Werkes und auf dem von diesem gezeigten Wege hat Shackleton durch einen kühnen Vorstoß nach Süden den fernsten Punkt menschlichen Vordringens in der Antarktik noch um 430 Seemeilen über den von seinem Vorgänger erreichten Endpunkt vorgerückt und damit eine bisher auf keiner Hemisphäre gewonnene geographische Breite erreicht, die nur wenig mehr als 100 Meilen vom Südpol entfernt ist. Es ist das allerdings nur eines der Resultate der Expedition, die ihren Erfolg vor allem der persönlichen Initiative und dem Organisationstalent ihres Führers verdankt, der dabei in wirkungsvoller Weise von hervorragenden Gefährten unterstützt war.

Auf Grund vorheriger Verabredung gelangte der erste Bericht über die Expedition auf telegraphischem Wege am 23. März d. J. von der Halbmondbai auf der Stewartinsel (Neuseeland) an die „Daily Mail", der die Wiedergabe der folgenden kurzen Mitteilungen über den Verlauf der Expedition zu danken ist; sie genügen aber, um zu zeigen, daß Shackleton und seine Gefährten eine Summe von Mut und Entschlossenheit aufgewendet haben, wie sie in der Geschichte der Polarforschung unübertroffen dastehen. Wie erinnerlich, wurden, da sich eine Landung auf König Eduard VII.-Land als unmöglich erwies, die Winterquartiere bei Cap Royds an der Westseite der Roßinsel etwas nördlich von denen der Discovery aufgeschlagen. Zu Beginn des Jahres 1908 wurde der Bau einer Hütte und von Ställen für die mandschurischen Ponys vollendet und von den einzelnen Fachmännern systematische wissenschaftliche Arbeiten ausgeführt. Am 12. August trat Shackleton, von Armytage und David begleitet, eine Schlittenfahrt an, um die Oberfläche der großen Eisbarriere zu erkunden; die Temperatur war zu dieser Zeit bis auf —49° C gesunken. Am 22. September wurde eine zweite Fahrt zu dem Zwecke unternommen, um ein Depot für die große Reise (124 Meilen südlich der Winterquartiere der Discovery) anzulegen. Diese, an der sich außer dem Führer der Leutnant Adams, der Kartograph Marshall und Wild beteiligten, wurde von Cap Royds am 29. Oktober mit 4 Ponys und Proviant für 91 Tage angetreten. Am 3. November verließ man Hut Point (an dem Winterquartier der Discovery), am 7., nach 4tägigen Gewitterstürmen auf White-Island, nahm man von der begleitenden Mannschaft Abschied. Die Hauptrichtung der Fahrt war südwärts längs des 168. Meridians östlicher

Länge, also etwas weiter entfernt vom Viktorialand als die Route Scotts. Am 13. November wurde das unter 79° errichtete Depot erreicht und hier Ersatzproviant aufgenommen, während die täglichen Rationen verkleinert wurden. Hohe Schneedünen (Sastrugi) wechselten mit weichem Schnee, in dem die Pferde oft bis zum Bauch einsanken. Unter 81° 4′ wurde eines der Pony erschossen und ein Depot mit Öl und Biskuit errichtet. Am 26. No-



vember wurde Scotts südlichster Punkt (82° 16′ 33″) erreicht. Die Schneedecke war jetzt außerordentlich weich und die Pferde wurden von Schneeblindheit ergriffen. Nachdem noch zwei Ponys erschossen worden waren, näherte man sich einer hohen, SO. streichenden Bergkette; am 2. Dezember zeigte die Eismasse die Wirkungen großer Pressungen und an Stelle von Schnee und Eis trat festes Land. Ein 40 Meilen lang in S.- und SW.-Richtung sich erstreckender Gletscher wurde entdeckt, dessen Ersteigung unter 83° 33′ S. und 172° ö. L. am 5. Dezember begann. Gefährliche Spalten erschwerten das Vordringen und in einer von ihnen ging das letzte

Pferd zugrunde, während Wild und der Schlitten gerettet wurden. Die Menschen zogen jetzt selbst jeder 250 Pfund. Am 18. Dezember wurde eine Höhe von 6800 Fuß erreicht und am 26. (nachdem abermals ein Depot errichtet und die Rationen verkleinert worden waren) ein Plateau mit Eisabstürzen in 9000 Fuß Höhe erreicht, das in langen Kämmen allmählich bis 10.500 Fuß anstieg. Der zweite Schlitten wurde jetzt ausgeschaltet und das weitere Vordringen unter beständigen Südstürmen bei Temperaturen zwischen —8° und —21° C vollzogen. Am 4. Januar, als die Reisenden sich schon immer schwächer werden fühlten, rückte man mit nur mehr einem Zelte vor. Die Oberfläche wurde weich und die Stürme rasten durch 60 Stunden mit steigender Heftigkeit, so daß die Forscher in ihren Schlafsäcken furchtbar unter der Kälte litten. Endlich wurde am 9. Jänner die bisher höchste Breite, 88° 23′ unter 162° E erreicht, indem der letzte Teil der Route etwas gegen W. abgewichen war. Hier wurde die englische Flagge gehißt und es begann der Rückmarsch. Vom äußersten Punkt gegen S. sah man keine Berge mehr, sondern es erstreckte sich eine weite ebene Fläche gegen S., offenbar bis zum Pol.

Der Entschluß zur Rückkehr wurde gewiß nicht einen Tag zu früh gefaßt, denn die Rückreise vollzog sich unter den größten Schwierigkeiten, die die Ausdauer der Reisenden auf das höchste auspannten. Zum Glück erleichterten jetzt die beständig von S. kommenden Stürme ein wenig das Vordringen; doch ging die Nahrung fast aus, bevor man die Depots erreichte; zudem trat Dysenterie, eine Folge des Genusses des Pferdefleisches, ein und ergriff alle gleichzeitig. Der Abstieg am Gletscher war besonders schwierig, da der Wind den Schnee abgefegt hatte. Am 23. Februar wurde ein von einer Partie unter Joyce im Januar errichtetes Depot bei Minna-Bluff erreicht; doch mußte Marshall, der an einem Dysenterierückfall schwer litt, mit Adams zurückgelassen werden, während Shackleton und Wild in forcierten Märschen zum Schiffe eilten, um Hilfe zu bringen. Am 1. März kehrte Shackleton mit einer Hilfsmannschaft zurück und am 4. März erreichten alle das Schiff bei Hut Point. Der gesamte zurückgelegte Weg betrug 1708 Meilen, die dazu erforderliche Zeit 126 Tage. Die wichtigsten Resultate waren eine reiche geologische Sammlung (mit Kohlenfunden in Verknüpfung mit Kalken), eine vollständige meteorologische Beobachtungsreihe, die Entdeckung von acht verschiedenen Bergketten und einzelnen isolierten Gipfeln und die Übersicht über eine Anzahl von Gletschern. Auch fand man die Spuren einer einst größeren Vergletscherung, während die bis 88° S. beständigen Südstürme beweisen, daß das früher angenommene Gebiet der Windstillen nur von kleiner Ausdehnung sein kann oder mit dem geographischen Pol nicht zusammenfällt.

Unterdessen war eine andere wichtige Expedition von Prof. Edgeworth David, begleitet von Marson und Mackay, nach NW. gegen den magnetischen Südpol unternommen worden. Sie verließ Cap Royds am 5. Oktober und drang nordwärts über das Meereis parallel zur Küste bis zur Breite von 75° S. vor, jenseits welcher man Festland in der Nähe des Drygalskigletschers traf. Nach manchen Schwierigkeiten durch Spalten, bei heftigen Südwinden und verkürzten Rationen gelangte die Expedition auf ein 7000 Fuß hohes Festlandplateau und am 16. Januar wurde der magnetische Südpol erreicht, den Marson in der Nähe von 72° 25′ S. und 154° E. bestimmte. Nach den

Beobachtungen der Discovery reduziert sich seine Lage auf 72° 51′ S. und 156° 23′ E. Auf der Rückreise wurde der Drygalskigletscher nahe dem Mt. Larsen am 30. Januar erreicht und bot im Abstieg große Schwierigkeiten. Am Meereise angelangt, fand man dieses aufgebrochen und den Rückweg abgeschnitten. Zum Glück wurden die Forscher vom Expeditionsschiff „Nimrod" befreit, das seinen Instruktionen gemäß eine Fahrt zur Aufsuchung der nördlichen Expedition längs der Küste von Viktorialand angetreten hatte. Eine westliche Expedition unter Armytage, Brocklehurst und Priestly hat gleichfalls gute Arbeit in der Umgebung des Ferrygletschers geleistet, indem sie geologisches Material sammelte und Photographien aufnahm.

Eine andere wichtige Leistung, die im Jahre 1908 nach der ersten Ankunft im Winterquartiere ausgeführt wurde, war die erste Ersteigung des Mt. Erebus, dessen gegenwärtiger, eine halbe Meile im Durchmesser weiter und 800 Fuß tiefer Krater zu der Zeit große Mengen von Wasserdampf und schwefligen Gasen ausstieß. — Die Rückreise des „Nimrod" begann sofort nach Shackletons Rückkehr, wobei der Versuch gemacht wurde, die Nordküste von Viktorialand auf der Fahrt zu erforschen. Dies führte zur Sichtung einer neuen Kette von Tafelbergen, die SW. und W. 45 Meilen über Cap North hinausstreichen. Am 9. März wurde das Schiff vorübergehend vom Eis blockiert, aber bald wieder flott und traf, an Bord alles wohl, am 23. März in der Halbmondbai ein.

Die Expedition hat jedenfalls für die verschiedensten Zweige der Wissenschaft wertvolle Resultate gebracht. Neben Prof. David von der Universität Sydney hatte der Stab James Murray als Biologen und andere hervorragende Fachmänner in seiner Mitte. Besondere Aufmerksamkeit war dem meteorologischen Dienste, den Beobachtungen der Bewegungen in den oberen Schichten der Atmosphäre, der Polarlichter und anderer Erscheinungen geschenkt worden. Ein wichtiges Ergebnis ist die erste genaue Bestimmung des magnetischen Südpols; auch die geologischen Sammlungen, die inmitten aller Schwierigkeiten der Südexpedition bewahrt wurden, sind danach angetan, ein besonderes Interesse zu bieten. (Aus „Geological Journal", April 1909.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen und Forschungsberichte Südpolarforschung 198-201